

Theater

Das MAT inszeniert ein urkomisches Familienstück

Menden, 23.01.2011, Jana Schoo



Premiere im MAT. Foto: Jana Schoo

Menden. Geschichten aus der Familie sind doch immer die spannendsten. Zum verrückten Onkel, der liebevollen Großmutter oder dem steinreichen Vater hat jeder etwas zu erzählen. Eine Familiengeschichte der besonderen Art zeigt nun das Mendener Amateur-Theater (MAT). Mit viel britischem Humor und tollen schauspielerischen Leistungen feierte die Theaterkomödie „Familiengeschäfte“ am Freitag seine Premiere im Theater am Hofeskamp.

Regisseurin Barbara Schmidt hat schon viel von Alan Ayckbourn gelesen. Weit mehr als 30 Werke hat der britische Autor verfasst. Unter diesen Veröffentlichungen gefiel der Mendenerin vor allem die Geschichte um Jack McCracken und seine Familie. Denn dieses Stück bot nicht nur 17 heimischen Schauspielern die Gelegenheit, ihr Talent zu zeigen, sondern vereinte Jung und Alt auf der Bühne, so dass diese Theateraufführung tatsächlich eine Veranstaltung für jedes Alter ist.

Im echten Leben eine Schauspielfamilie

Schon nach wenigen Minuten, als alle Protagonisten gemeinsam auf der Bühne standen, brachten die Schauspieler über: Wir sind auch im echten Leben eine Familie, eine Schauspielfamilie.

Die Familie im Stück hat es in sich: So ist da die jüngste Tochter Sammy McCracken, die den Punk in sich entdeckt hat und gegen ihre Eltern mit allen Mitteln rebelliert. Da ist Harriet Ayres, die sich vor Essen ekelt und lieber mit ihrem Hund als mit ihrem Mann kuschelt oder Cliff McCracken, der seine Frau zwar liebt, aber noch viel mehr sein pompöses Leben mit Porsche und Luxus-Uhr. Sie alle versuchen gemeinsam mit Jack McCracken, dem von Norbert Vosskuhl perfekt in Szene gesetzten Hauptakteur, die familieneigene Möbelfabrik zu leiten. Moral, Ehrlichkeit und vor allem Unbestechlichkeit sind die Tugenden, die Jack McCracken ausmachen. Im Laufe des Stücks muss der aufrechte Geschäftsmann aber erfahren, dass gerade seine Familie alles andere als unbestechlich ist. Stehlen? Das tut doch jeder, lautet die einstimmige Ansicht der Familienbande. Und so muss auch Jack nach und nach an seiner Einstellung arbeiten.

Dem MAT ist eine urkomische Inszenierung gelungen, die vor ausverkauftem Publikum eine gelungene Premiere feierte. „Ich bin sehr zufrieden. Wir mussten eine Fülle von Rollen besetzen, und jeder Schauspieler hat dem Charakter seine eigene Geschichte verpasst“, zieht Barbara Schmidt ein positives Resümee.

Bild gibt jeder der vier Wohnungen ein Gesicht

Und auch für das Platzproblem im Theater aus der Fabrik hat die Regisseurin eine tolle Lösung gefunden. Das Stück spielt zwar in vier Wohnungen, doch sehen sie alle gleich aus bis auf ein kleines Detail: Zu jeder Wohnung gab es ein passendes Bild zur Orientierung für die Zuschauer.